



3. Conposium

Erkundungsaufstellungen für
Wissenschafts- und Praxisthemen

22. – 26. September 2025

Universität Bremen

Constellation + Symposium = Conposium. Eine transdisziplinäre Veranstaltung von Praktiker:innen und Wissenschaftler:innen, um gemeinsam das Potenzial von Erkundungsaufstellungen für vielfältige Fragestellungen zu reflektieren.

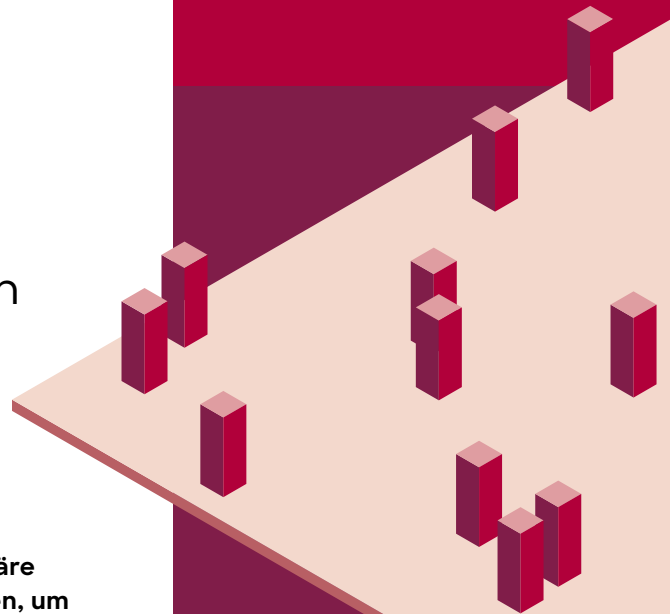
Wissen entsteht heute nicht mehr alleine in der Wissenschaft, es entsteht überall dort, wo sich Menschen in offener Erkundungshaltung komplexen Fragen stellen und in innovativen Methoden neue Antworten suchen. Eine solche innovative Methode der Erkenntnisgewinnung sind Erkundungsaufstellungen.

In Erkundungsaufstellungen können die Beteiligten und die Zuschauenden beobachten, wie Repräsentant:innen in doppelt verdeckten Aufstellungsformaten Informationen über das befragte System generieren, indem sie sich ganz auf ihre repräsentierende Wahrnehmung verlassen. Die Methode ermöglicht ein prinzipielles Neusehen von Systemen, weil sie allein der phänomenologischen Fragestellung folgt: Wie zeigt sich das System? Mit Erkundungsaufstellungen wollen wir eine neue epistemische Praktik in Wissenschaft und Praxis entstehen lassen.

Wir laden herzlich zum 3. Conposium ein und freuen uns darauf, gemeinsam mit vielen interessierten Menschen einen Erkundungsraum zu schaffen und zu halten, in dem wir teilweise im Grenzbereich unserer Denk- und Wahrnehmungsfähigkeit neue Erkenntnisse sammeln können.

Die Workshops im Rahmen des Conposiums werden von Menschen gestaltet, die in Wissenschaft oder Praxis eng mit der Methode der Erkundungsaufstellungen verbunden sind. Sie erfahren vielfältige Formate der Erkundungsaufstellungen und erleben intensive Auswertungsgespräche in kleinen und großen Gruppen.

Wir danken allen Beteiligten sehr, dass sie sich mit ihrem Engagement und ihren Themen im Erkundungsraum zur Verfügung stellen, damit wir alle neue Erkenntnisse gewinnen können.



Ort

Universität Bremen

Enrique-Schmidt-Str. 1

28359 Bremen

WiWi1-Gebäude, 1. Etage

Raum A 1070 und A 1100

Teilnahme

Interessierte an der Erkundungsmethode sind auch eingeladen, nur an einzelnen Tagen teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, an welchen Tagen Sie teilnehmen werden.

conp2025@uni-bremen.de

Programm

Conposium September 2025

	Montag 22.9.2025	Dienstag 23.9.2025	Mittwoch 24.9.2025
9 – 10 Uhr	Ankommen	Am Morgen im Dialog	Am Morgen im Dialog
10 – 13 Uhr	W1 Das eigene Erkennen erkunden Prof. Dr. Georg Müller-Christ	W4 Erkundungsaufstellungen zu Narrativen in Organisationen Dr. Birgit Klostermeier W5 Vom Konflikt zur Transformation. Eine Erkundungsaufstellung von Führungsautorität Frank Baumann-Habersack	W8 Bewusstseinswandel im Hyperkreuz erkunden Dr. Steffen Groschupp W9 KI-Ethik: Das Dilemma zwischen Kontrolle und Vertrauen erkunden Anna-Sophia Christ
13 Uhr Mittagspause			
14 – 17 Uhr	W2 Wissenschaft als Erkundungsforschung Franziska Weir W3 SELBST-bewusstes ICH als Ressource in der Transformation erkunden Gabriele Schwarz Sebastian Daume	W6 Wirkfaktoren für ein gelungenes Leben erkunden Antje Röwe W7 Nachhaltigkeitsnarrative in Aufstellungen erkunden Anne Haker	W10 KI-Auswertung von Aufstellungen Raphael Heimel W11 Aufstellungen in Virtual Reality: Immersion als Erkundungsraum Elias Marks
17 – 18 Uhr	Das Erkundete in Form bringen	Das Erkundete in Form bringen	Das Erkundete in Form bringen

Programm

Conposium September 2025

	Donnerstag 25.9.2025	Freitag 26.9.2025
9 – 10 Uhr	Am Morgen im Dialog	Am Morgen im Dialog
10 – 13 Uhr	<p>W12 Eine Erkundung von Polarisierung, Trauma und Politik Dr. Josef Merk</p> <p>W13 Wieviel Persönlichkeitbildung braucht Komplexitätsbewältigung? Lisa-Marie Seyfried</p>	<p>W16 Das Ende der Zeit – die eigene Vergänglichkeit erkunden Prof. Dr. Georg Müller-Christ Ina Rohlandt</p> <p>W17 Erkundungsaufstellung trifft Physiotherapie – Heilung in Systemen integrieren am Beispiel des Körpersystems Catharina Christ</p>
13 Uhr Mittagspause		
14 – 17 Uhr	<p>W14 Klimaemotionen erkunden, einem Sustainability Mindset Raum geben Juliane Scheering</p> <p>W15 Blue Zone als Zukunftsmodell – Wie wir Altern und Pflege neu denken können Dr. Denis Pijetlovic Heide Holi</p>	<p>W18 Die Qualität der neuen Zeit erkunden mit Social Presencing Theatre Nicole Rothmann</p>
17 – 18 Uhr	Das Erkundete in Form bringen	

Workshop 1

Das eigene Erkennen erkunden

Der Workshop beginnt mit der Eröffnung des Conposiums und der Begrüßung der Teilnehmenden und der Mitwirkenden. Sein Ziel ist es, die Teilnehmenden in eine offene Erkundungshaltung zu führen, um in den verschiedenen Themen des Conposiums wirklich etwas Neues zu erkennen.

Das Beobachten des eigenen Erkennens ist eine Schlüsselkompetenz unserer Zeit. In einer Welt, die zunehmend komplexer und vielschichtiger wird, genügt es nicht mehr, bloß Informationen aufzunehmen oder zu verarbeiten. Vielmehr braucht es die Fähigkeit, innezuhalten und bewusst wahrzunehmen, wie und mit welchen Annahmen, Mustern und emotionalen Prägungen wir Erkenntnisse gewinnen. Wer das eigene Erkennen beobachtet, öffnet Räume für tiefere Einsichten, da er sich nicht allein auf die Inhalte, sondern ebenso auf die Bedingungen seines Denkens und Wahrnehmens einlässt.

Das eigene Erkennen bewusst wahrzunehmen heißt, sensibler für die Grenzen der eigenen Perspektive zu werden. Es ermöglicht uns, differenzierter zu urteilen und zugleich neugierig auf neue Sichtweisen zu bleiben. Erst durch diese reflexive Haltung entsteht ein Klima von Offenheit und epistemischer Demut, in dem wirklich Neues entstehen kann. Wir verlassen damit vertrautes Terrain und betreten eine Landschaft, in der das Erkunden selbst wichtiger wird als schnelle Antworten.

Im Workshop erleben wir dies ganz praktisch: Nach einem kurzen theoretischen Impuls, der den Blick für diese Fähigkeit schärft, wenden wir uns in einer Erkundungsaufstellung unseren eigenen Wegen des Erkennens zu. Wir machen sichtbar und spürbar, wie wir wahrnehmen, interpretieren und entscheiden. Durch diese körperlich-sinnliche Erfahrung wird die oft unbewusste Dynamik unseres Erkennens transparent. In der anschließenden gemeinsamen Auswertung reflektieren wir unsere Erfahrungen und erkennen Muster, Ressourcen und blinde Flecken, die unser Denken prägen.

So vorbereitet, sind wir bereit, das Conposium in einer offenen, neugierigen und achtsamen Haltung mit zu gestalten. Denn wer sein Erkennen beobachtet, gewinnt nicht nur Klarheit über die eigene Erkenntnispraxis, sondern auch Vertrauen und Mut, sich auf unbekanntes Terrain einzulassen.



Prof. Dr. Georg Müller-Christ hat im Jahr 2023 die Conposiumsreihe ins Leben gerufen. Er will als Professor für Nachhaltiges Management mithilfe von Erkundungsaufstellungen eine neue epistemische Praktik für Wissenschaft und Praxis verbreiten. Nachhaltigkeit erweist sich als eine so komplexe Herausforderung, die mit den herkömmlichen Denkweisen und Denkmodellen kaum zu bewältigen ist. Es braucht ein prinzipielles Neusehen der Zusammenhänge in Wirtschaft und Gesellschaft, um eine nachhaltigere Welt zu schaffen.

Montag 22.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Ausgewählte neurologische, psychologische und philosophische Beiträge zum Erkenntnisprozess des Menschen

Erkundungsaufstellung:

- Systemische Visualisierung der Elemente im Erkenntnisprozess
- Erkundung der Relation der Elemente

Gemeinsame Auswertung:

- Wie kann ich lernen, meinen Denk- und Erkenntnisvorgang zu beobachten?
- Was passiert mit meinem vorhandenen Wissen, wenn neues und kontraindikatives Wissen dazu kommt?

Workshop 2

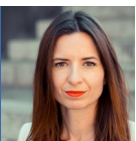
Wissenschaft als Erkundungsforschung

Wie entsteht neues Wissen? Welche Rolle spielt das Erkunden im wissenschaftlichen Forschungsprozess?

Wissenschaftliche Entdeckungen faszinieren Forschende und die Gesellschaft seit jeher. Wissenschaft als Erkundungsforschung bedeutet, Forschung nicht als hypothesengetriebenen Prozess zu verstehen, sondern als ergebnisoffene, methodenbasierte Erkenntnisgewinnung. Sie basiert auf einem ganzheitlichen Wahrnehmungsansatz, der systemische Exploration und intuitive Erkenntnis miteinander verbindet. Gerade in der Untersuchung komplexer sozialer Phänomene ermöglicht die Erkundungsforschung eine vertiefte Einsicht in bislang verborgene Wissensbestände und eröffnet neue Perspektiven.

In diesem interaktiven Workshop betrachten wir Wissenschaft als Erkundungsforschung – eine qualitative Forschungsweise, die sich nicht auf bestehende Theorien stützt, sondern aktiv das Unbekannte erkundet. Teilnehmende sind eingeladen, sich mit der Bedeutung von Entdeckung, Offenheit und Exploration in ihrer Arbeit auseinanderzusetzen.

Wir starten mit einer Einführung in das Konzept der Erkundungsforschung und reflektieren ihren Stellenwert im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Anschließend erleben die Teilnehmenden eine Erkundungsaufstellung, in der zentrale Elemente der Forschung – von der forschenden Person über Erkenntnisprozesse bis hin zur Überraschung im wissenschaftlichen Arbeiten – räumlich erfahrbar werden.



Franziska Weir, Dipl.-Betriebsw. (FH), M.A., MBA, verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Konzernwelt, insbesondere in der Automobil- und Energiebranche. Nach einer erfolgreichen Karriere entschied sie sich für den Weg der Selbständigkeit und ist seit fünf Jahren als Innovations-Coach tätig. Ihre Leidenschaft gilt dem Erkunden des Neuen – sei es in der Wissenschaft oder in der Praxis.

Als Doktorandin von Prof. Dr. Georg Müller-Christ vertieft sie die Erkundungsforschung als qualitativen Forschungsansatz sowie die Dynamiken von Social Entrepreneurship Gründungen.

Montag 22.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Einführung:

- Was ist Erkundungsforschung?
- Wie läuft ein wissenschaftlicher Erkenntnisprozess ab?

Aufstellung::

- Elemente des Forschungsdesigns im Dialog

Gemeinsame Auswertung:

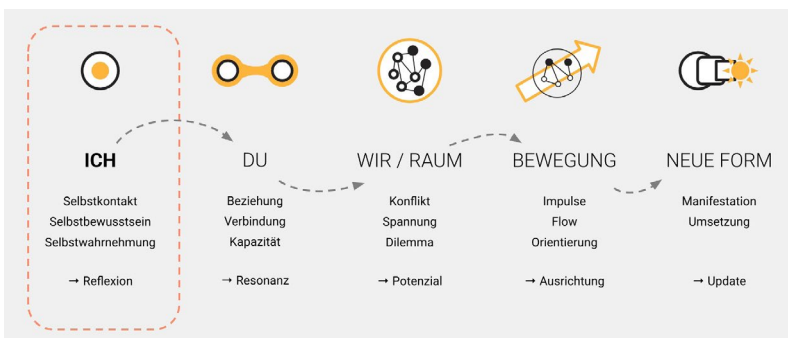
- Bedeutung der forschenden Person
- Überraschungen im wissenschaftlichen Arbeiten
- Konstellation von Erkundung

Workshop 3

SELBST-bewusstes ICH als Ressource in der Transformation erkunden

Die zunehmende Komplexität und Dynamik eingebetteter organisationaler Systeme in unterschiedliche Kontexte erfordern eine differenzierte Betrachtung individueller und kollektiver Entwicklungsprozesse. Führungskräfte stehen vor der Aufgabe, multiperspektivisch zu integrieren und zielgerichtet entscheidungs- und handlungsfähig auszurichten.

Hilfreich in unserer Beraterpraxis ist da eine integrale Perspektive, die Elemente aus Ken Wilbers AQAL-Modell, Spiral Dynamics, der integralen Landkarte, Theory U und Erkundungsaufstellungen einbezieht. Dies ermöglicht es, erweiterte Erkenntnisse komplexer Wechselwirkungen und Entwicklungsdynamiken zu gewinnen.

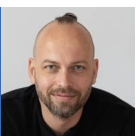


Sich selbst bewusstes ICH als Schlüssel für Transformation

In der Erkundung laden wir Euch ein, gemeinsam zu erforschen, wie SELBSTkontakt, SELBSTbewusstsein und die Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung innerer wie äußerer Dynamiken relevant sind für Entwicklungsübergänge. Wir fokussieren darauf, wie ICH in Kontexte eingebettet ist und welche Rolle es in transformativen Prozessen einnehmen kann, wenn es sich SELBST dabei bewusst ist.



Gabriele Schwarz, Integrale Organisationsentwicklerin und Business Coach



Sebastian Daume, Integraler Organisationsentwickler für Nachhaltigkeit & Digitalisierung, www.yneo.org / www.yneo.ai

Montag 22.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs- und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Inhaltliche Rahmung:

- 4-Perspektiven – Ken Wilber
- Spiral Dynamics – Graves & Cowen
- Integraler Blick in und aus der Beratungspraxis

Erkundungsaufstellung:

- Interdependenz der Elemente und seine Wirkung auf eine transformative Entwicklung in Übergängen der Entwicklungsstufen

Gemeinsame Auswertung:

- Wie ist Entwicklung bzw. die Bewegung entstanden?
- Welche Interdependenzen sind transparent geworden?
- Was bedeutet das für mich als Mensch und meine berufliche Praxis?

Workshop 4

Erkundungsaufstellungen zu Narrativen in Organisationen

Mit Narrativen systemisch führen und Erkundungsaufstellungen nutzen

Menschen erzählen. Sie orientieren und positionieren sich darüber und formen Zugehörigkeiten. Kommunikation in einer sich ausdifferenzierenden, komplexer werdenden Welt geschieht möglicherweise über ein zunehmendes Erzählen.

Seit mehreren Jahren ist das „Narrativ“ als „sinnstiftende Erzählung“, die die Art der Wirklichkeitswahrnehmung von Gruppen oder Gesellschaften beeinflusst (Lyotard), in aller Munde, hat Einzug gehalten in wissenschaftliche und politische Kommunikationspraktiken. Auch die Organisation entdeckt sich, wenn auch zögerlich und skeptisch als „narrative Organisation“ (Erlach/Müller). Skeptisch, weil mit dem Erzählen Phantasie und Emotionen verbunden werden. Was, so die sich daran anschließenden Fragen, wären hinderliche, was förderliche, was „falsche“, was „echte“ Narrative?

Dabei geht es nicht nur um das aktive Erzählen, sondern noch mehr um das Hören des Erzählten innerhalb der Organisation. Transformation, so könnte eine These sein, braucht notwendig das Erzählen und eine Aufmerksamkeit dafür, wer wie erzählt.



Dr. Birgit Klostermeier, Soziologin und ev. Theologin, Coach und systemische Beraterin, Hannover und Berlin
www.in-differenz-beratung.de

Dienstag 23.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

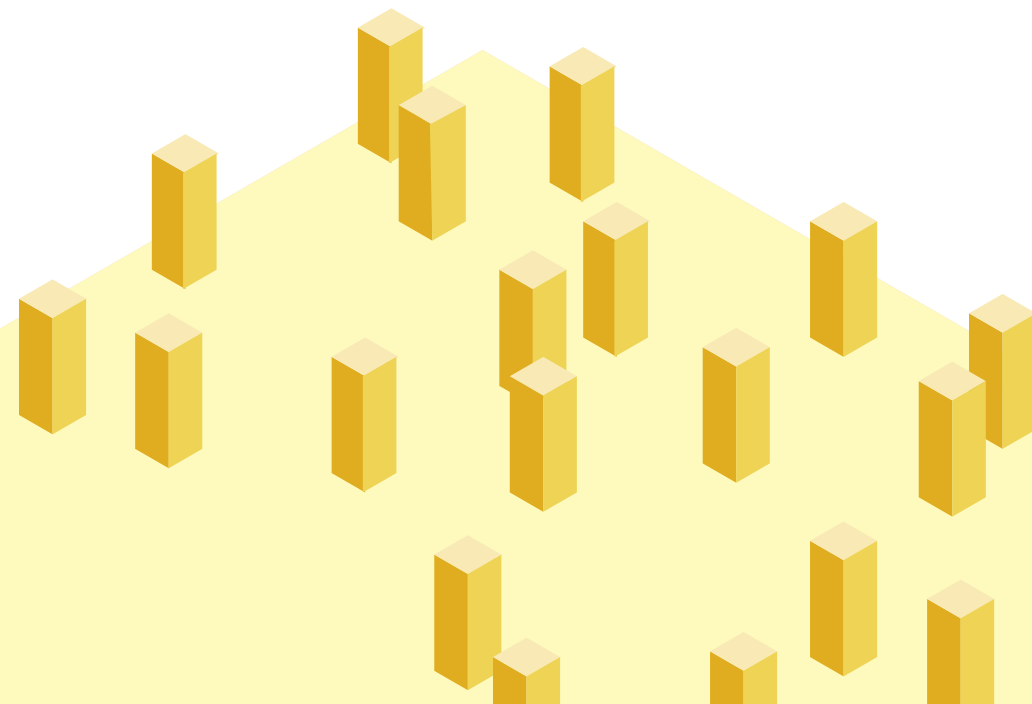
- An Beispielen aus der Praxis im Kontext von Personal- und Organisationsentwicklung skizziere ich die Bedeutung von Narrativen

Gemeinsame Erkundung:

- Selbstbeobachtung und gemeinsame Erkundung in einer Erkundungsaufstellung

Gemeinsame Reflexion zum Methodischen und zum Ertrag der Aufstellung:

- Wie entstehen über Aufstellungen neue und förderliche Narrative?
- Wie verändern sich Narrative durch Aufstellungen?



Workshop 5

Vom Konflikt zur Transformation

Eine Erkundungsaufstellung von Führungsautorität

Viele Menschen verwenden die Begriffe „Change“ und „Transformation“ noch immer synonym. Dabei ist ihnen oft nicht bewusst, dass diese Begriffe unterschiedliche Denkweisen und innere „Landkarten“ widerspiegeln. Genau diese inneren Landkarten prägen jedoch wesentlich, wie wir Veränderungen wahrnehmen – und wie Unternehmen sie gestalten. Sie sind damit zentral für eine Transformation im eigentlichen Sinne: einen tiefgreifenden, systemischen Wandel, aus dem neue Strukturen und Funktionen emergieren können.

Wir werfen einen kompakten Blick auf zwei zentrale Transformationsansätze – Theorie U und transformative learning. Dabei reflektieren wir sowohl ihre Stärken als auch ihre Grenzen.

Ergänzend stelle ich den rhizomatischen Transformationsprozess vor – eine praxisnahe, aber theoriegesättigte Alternative, die ich im Rahmen meiner Forschung entwickelte. Dieser Ansatz berücksichtigt dabei besonders, dass Transformationen nichtlinear verlaufen. Vielmehr wirken Konflikte darin als Katalysatoren für Wandel. Im Zentrum steht ein neues Verständnis von Autorität: Eine nachhaltige Transformation gelingt sehr wahrscheinlich nur dann, wenn Menschen in Führungsbeziehungen – nicht nur Führungskräfte – ihr Autoritätsverständnis weiterentwickeln. Weg von autoritären oder anti-autoritären Mustern, hin zu einem gleichwertigen Umgang – trotz bestehender Hierarchien.

Im praktischen Teil des Workshops erkunden wir diese Themen anhand einer verdeckten Aufstellung. Dabei generieren wir gemeinsam Thesen zu Autorität, Transformation und Konflikten. Und vielleicht entdecken wir dabei auch noch etwas ganz anderes ...



Frank Baumann-Habersack M.A., ist freiberuflicher Autoritätsforscher und Doktorand von Prof. Dr. Georg Müller-Christ. Er forscht im Kontext Führung in Unternehmen zur Transformation von Autorität.

Dienstag 23.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Kurze Einführung in Transformation und in Transformationsansätze nach Scharmer und Mezirow
- Kurzer Impuls zur Transformativen Autorität als alternative Führungshaltung

Gemeinsame Erkundung:

- Erkunden eines Transformationsprozesses zur Haltung zu Autorität

Gemeinsame Reflexion:

- Welche Irritationen, Fragen und Erkenntnisse zeigen sich durch die Aufstellung?
- Was könnten diese für den Umgang mit Konflikten in Führungsbeziehungen im Rahmen von Transformationsprozessen bedeuten?

Workshop 6

Wirkfaktoren für ein gelungenes Leben erkunden

Ein gutes und erfülltes Leben führen: Wer möchte das nicht? Was für den Einzelnen ein gelungenes Leben bedeutet, ist so vielfältig und individuell wie die Menschen selbst. Welche kollektiven, allgemein gültigen Wirkfaktoren für das gute Leben gibt es und wie lassen sich diese darstellen? Was gehört zu meinen individuellen Wirkfaktoren, um sagen zu können: „Ich lebe ein wirklich gutes und stimmiges Leben“. Damit wollen wir uns in diesem Workshop beschäftigen.

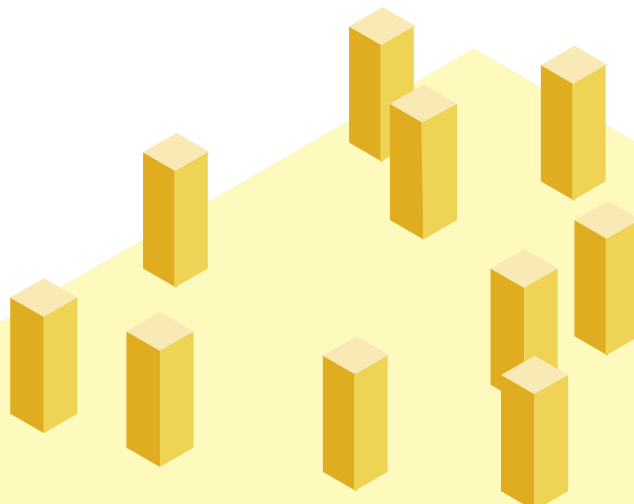
Wir erkunden zunächst die kollektive Ebene und dann die individuelle.

Ausgehend davon, dass sich die Einzelnen ihres persönlichen Könnens und Wollens bewusst sind und eine Vision davon haben, wo sie diese Fähigkeiten einsetzen wollen, erkunden wir vor allem Wirkfaktoren, die das ins Handeln kommen und Dranbleiben an den eigenen Ideen und Visionen ermöglichen und unterstützen. Die Logik des *passtgut*[®]-Ansatzes, wird dabei stellvertretend als ein mögliches Verfahren der wertschätzenden Selbsterkundung und Visionsbildung genutzt.

Ziel unserer Erkundungen ist also mehr Bewusstsein über die Wirkfaktoren von gelungenem Leben und Identifikation von Handlungsfelder auf persönlicher und kollektiver Ebene zu gewinnen.



Antje Röwe untersucht Wirkfaktoren für ein gelingendes, stimmiges Leben. Durch eigenes Erleben und Begleiten von Menschen in beruflichen und persönlichen Veränderungsprozessen hat sie den *passtgut*[®]-Ansatz entwickelt: Ein Verfahren der wertschätzenden Selbsterkundung, das den Menschen mit seinem Können und Wollen konsequent in den Mittelpunkt stellt. Als Moderatorin und Prozessbegleiterin hält sie Räume für wahrhaftige Begegnungen und emergente Prozesse. Sie ist Diplom-Betriebswirtin, systemische Beraterin und Aufstellerin.



Dienstag 23.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Konzept eines gelungenen Lebens
- Faktoren eines gelingenden Lebens
- Narrativ eines gelungenen Lebens

Gemeinsame Erkundung:

- Aufstellung zur kollektiven Ebene eines gelingenden Lebens
- Erfahrung der individuellen Ebene eines gelingenden Lebens

Gemeinsame Reflexion:

- Welche der vielfältigen Faktoren eines gelingenden Lebens sprechen mich an?
- Wie wirken diese Faktoren miteinander?
- Finden wir noch weitere Faktoren?

Workshop 7

Nachhaltigkeitsnarrative in Aufstellungen erkunden

Einen entscheidenden Einfluss darauf, wie weit das Potenzial zu nachhaltigem Handeln von Unternehmen ausgeschöpft wird, hat die jeweilige Organisationskultur, vor allem in Form der jeweils kollektiv und individuell erzählten Nachhaltigkeitsnarrative. Dabei fungieren Nachhaltigkeitsnarrative als bestimmende Grenze des wahrgenommenen Möglichkeitsraumes für Nachhaltigkeitshandeln in Unternehmen. Als Beraterin begleite ich seit über 10 Jahren Organisationen bei Kulturveränderungsprozessen.

Mit meiner Dissertation zur Erkundung von Nachhaltigkeitsnarrativen in der öffentlichen Wasserwirtschaft gehe ich den Fragen nach, wie wir Narrative erfassen können, welche Rolle Dilemmasensibilität in Nachhaltigkeitsnarrativen für das Ausschöpfen des Handlungsspielraums bezüglich Nachhaltigkeit spielt und welche alternativen Erzählungen das Handlungspotenzial stärker befördern würden.

In diesem Workshop wollen wir gemeinsam erkunden, wie die Narrativ-Stränge von Nachhaltigkeitsberatung und zu beratenden Organisationen interagieren. Dabei lade ich die Teilnehmenden auch dazu ein, ihre eigenen Narrative zu beobachten und zu reflektieren. Wir wollen Thesen aufstellen, welche Narrative eine wirksame Nachhaltigkeitsberatung braucht und wo aktuelle Erzähllinien ggf. blockiert sind.



Anne Haker ist Diplom-Psychologin, selbstständige Beraterin und Doktorandin am Lehrstuhl für nachhaltiges Management in Bremen. Sie erforscht Nachhaltigkeitsnarrative der öffentlichen Wasserwirtschaft in Deutschland.

Dienstag 23.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Geschichten, Erzählungen, Narrative – was ist was?
- Die Wirkmacht von Narrativen – warum unser Gehirn Geschichten liebt
- Narrative als Grundlage von individueller und organisationaler Identität
- Narrativ-Forschung – wie fängt man ein Narrativ?

Gemeinsame Erkundung:

- Erkundungsaufstellung zum Narrativ der Nachhaltigkeitsberatung

Gemeinsame Auswertung:

- Welche Irritationen, Fragen und Erkenntnisse ergeben sich aus der Aufstellung?
- Welche Irritationen und Impulse nehme ich für meine eigene Erzählung mit?
- Welche erkenntnisleitenden Thesen lassen sich in Bezug auf wirksamen Nachhaltigkeitsberatung formulieren?

Workshop 8

Bewusstseinswandel im Hyperkreuz erkunden

Mit diesem Workshop möchte ich all jene Menschen ansprechen, die sich, wie ich mir selbst, die Frage stellen, wie wir alte Denkmuster auflösen und den Herausforderungen unserer Zeit auf eine ganz andere, neue Art und Weise begegnen könnten. Ich möchte nicht nur den Anschein einer Reflexion über die Konzepte von Raum, Wahrnehmung, natürlicher Gebundenheit und das Streben nach Erkenntnis erwecken, sondern parallel dazu mit Ihnen gemeinsam der ermutigenden Tatsache der Verbindung zwischen Individuum und Universum nachspüren. Die wiederkehrenden Motive des Suchens, Erlebens und Verbindens sollen deshalb nicht die menschliche Sehnsucht unterstreichen. Vielmehr geht es um Gemeinschaft und Verständnis und um das bewusste Vorantreiben von Bewusstseinsumwandlung vor die individuelle menschliche Sehnsucht nach diesem oder jenem. Dies beginnt mit dem Versuch über das Offensichtliche, mathematisch und logisch scheinbar Gesicherte hinauszusehen; dabei die Grenzen des menschlichen Verstandes mit Ideen im kreativen Sinne herauszufordern und die inneren und äußeren Räume, die uns umgeben und prägen, zu erkunden. Einfach darauf zu vertrauen, dass es besonders im Raum des DAZWISCHEN eine tiefere Wahrheit gibt, die es zu erspüren gilt. Lassen Sie uns gemeinsam einem Prozess folgen, der uns das noch ungesahene im Feld liegende offenbaren könnte.



Dr. Steffen Groschupp, M.Eng. LL.M. MBA ist freischaffender Hyperraumforscher, zertifizierter Aufstellungsleiter und hat bei Prof. Dr. Georg Müller-Christ promoviert zum Thema: „Die Trade-offs der Nachhaltigkeit – Eine Forschungsreise zur dreiwertigen Logik und zu Science Constellations.“

In Fortsetzung dieser 2018 begonnenen Reise und der Erfahrungen, die meine persönliche Geschichte mitprägen, entstand das Grundmuster dieses Workshops. Ich teile es mit Ihnen, weil ich davon überzeugt bin, dass es auch Sie und Ihre eigenen Themen persönlich, familiär, unternehmerisch oder wie auch immer berühren könnte. Es ist eine Anregung zum Nachdenken, Nachspüren und der Möglichkeit im Anschluss daran vielleicht auch anders zu handeln.

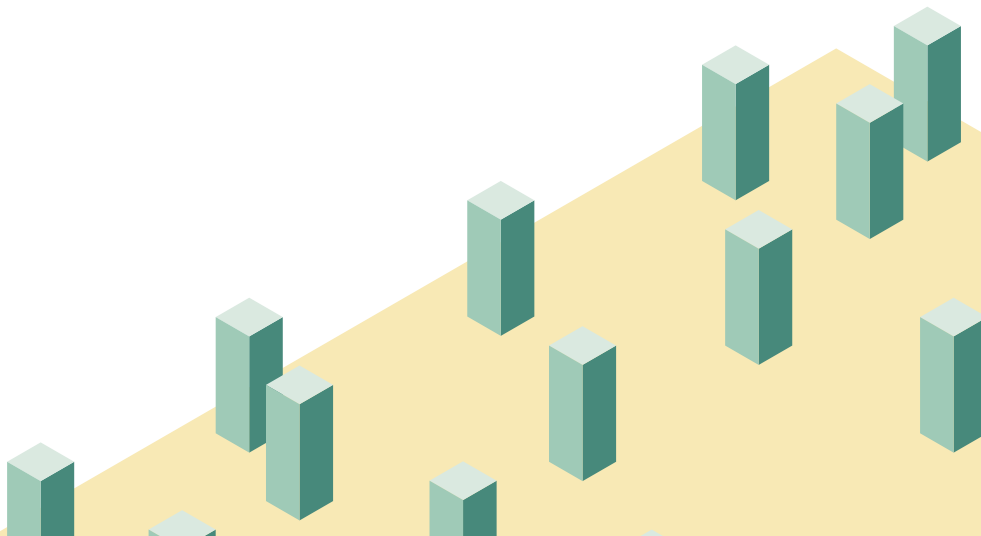
Mittwoch 24.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

- Kurze Präsentation zur Einführung.
- Verständnisabgleich
- Erkundungsaufstellungen im Hyperkreuz
- Wir füllen die Räume mit Inhalten der Sie selbst beschäftigenden Themen
- Auswertung und Reflexion des Gesehenen
- Raum für Rückfragen und Kritik



Workshop 9

KI-Ethik: Das Dilemma zwischen Kontrolle und Vertrauen erkunden

Digitale Technologien revolutionieren Geschäftsprozesse – von automatisierter Produktion und Chatbot-gestütztem Kundenservice bis hin zu KI-basierten Entscheidungsprozessen. Ihre Nutzung wird zunehmend zum Schlüsselfaktor für die Resilienz und langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Doch mit diesen Chancen gehen erhebliche Kosten und Externalitäten einher. Einige, wie nicht recycelbarer Elektroschrott oder die digitale Spaltung, sind bereits bekannte Muster. Andere stellen neuere Herausforderungen dar, etwa die Machtverschiebung durch datengetriebene Märkte oder die Bedrohung demokratischer Strukturen durch Desinformation.

Die Rolle von Unternehmen in diesem Spannungsfeld wird unter dem Begriff „Corporate Digital Responsibility“ intensiv diskutiert. Doch während die Debatte auf konzeptioneller Ebene voranschreitet, bleibt die praktische Umsetzung in alltäglichen Geschäftsprozessen oft zurück. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass ethische Reflexion und gesellschaftliche Abwägungen mit der Allgegenwartigkeit, dem exponentiellen Wachstum und der übertragbaren Anwendbarkeit digitaler Technologien nicht mithalten.

Den Pausenknopf für technologische Entwicklung zu drücken – wie es auch führende Expert:innen fordern – scheint keine realistische Option bisher zu sein. Doch was bleibt Individuen, wenn essenzielle Bedürfnisse wie Sicherheit und Kontrolle zunehmend von digitalen Technologien nicht erfüllt werden? Ist Vertrauen die Antwort – oder ist es vielmehr Verlässlichkeit, die wir von digitalen Technologien erwarten? Könnten wir denn Ethik programmieren?



Anna-Sophia Christ promoviert zur Integration und Operationalisierung von digitaler Unternehmensverantwortung im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen. Ihre Erfahrung aus der Unternehmensberatung an der Schnittstelle von digitaler Transformation und Nachhaltigkeit erweitert sie durch wissenschaftliche Forschung in der Wirtschaftsinformatik. Im Fokus ihrer Arbeit steht die Frage, wie sich ethische Prinzipien auf Informationstechnologien übertragen lassen und welche Verantwortung Unternehmen in diesem Kontext tragen.

Mittwoch 24.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Corporate Digital Responsibility
- Digitale Ethik und Werte

Erkundungsaufstellung:

- KI im Diskurs mit Werten ?

Gemeinsame Auswertung:

- Wie zeigt sich der Bezug von KI und Werten?
- Wie verhält sich die digitale Unternehmensverantwortung?
- Was habe ich über mein Vertrauen in digitale Technologien gelernt?

Workshop 10

KI-Auswertung von Aufstellungen

Wie können wir das intuitive Wissen aus Systemaufstellungen mit den Fähigkeiten von künstlicher Intelligenz verbinden? Diese Frage führt uns zu einem spannenden Experiment, in dem wir die Grenzen zwischen analoger Aufstellung und ihrem digitalen Abbild erkunden wollen.

Wir beginnen im ersten Schritt mit theoretischen Impulsen zu den kognitiven und organisationalen Herausforderungen entlang des Aufstellungsprozesses. Dabei interessiert uns insbesondere, wie Menschen Informationen wahrnehmen, verarbeiten und welchen kognitiven Limitationen wir ausgesetzt sind. In Analogie dazu betrachten wir im zweiten Schritt, wie KI-Systeme ihre Umwelt erfassen und mit dieser interagieren.

Im Zentrum dieser gemeinsamen Exploration steht dann eine Erkundungsaufstellung zum Thema KI-Assistenz im Coachingprozess. Als innovative Methode werden wir diese Aufstellung mittels künstlicher Intelligenz in eine digitale Repräsentation überführen – wir erschaffen einen digitalen Zwilling, der uns neue Perspektiven eröffnen kann.

Durch diesen experimentellen Ansatz können wir uns den zentralen Fragen zuwenden, welche Mehrwerte sich durch KI-Unterstützung für Coaches und Organisationen ergeben könnten und wie ein förderliches Zusammenspiel aus technischer Auswertungsmethodik und bewährten Beratungsansätzen gelingen kann. Diese Reise verspricht praktische Einblicke in eine mögliche Zukunftsfarm einer systemisch-hybriden Arbeitsweise.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch und das experimentelle Erkunden dieses Grenzbereichs!



Raphael HeimeI, M.Sc., KI-Softwarearchitekt im Finanzsektor und Gründer mit Leidenschaft für die Verbindung von Technologie und Human-Centered-Design. Mit seinem Hintergrund in Data Science und Entrepreneurship bringt er sowohl technologisches Verständnis als auch wirtschaftliches Denken in seine Arbeit ein. In seiner interdisziplinären Dissertation bei Prof. Dr.-Georg Müller-Christ entwickelt er neuartige Wege, wie Systemaufstellungen durch KI-Technologien bereichert werden können.

Mittwoch 24.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Kognitive & organisationale Challenges im Systemaufstellungsprozess
- KI-Umwelt-Interaktionsmodell und der Vergleich mit dem Menschen

Gemeinsame Erkundung:

- Erkundungsaufstellung zum Thema KI-Assistenz im Coachingprozess

Gemeinsame Reflexion:

- Welche Mehrwerte könnten sich durch die KI-Unterstützung für Coaches und Organisationen ergeben?
- Wie kann ein Zusammenspiel aus technischer Auswertungsmethodik und der bisherigen Coaching-/Beratungsansätzen gelingen?

Workshop 11

Aufstellungen in Virtual Reality: Immersion als Erkundungsraum

Der Mensch ist ein immersionsaffines Wesen. Das scheint mithin auch darin begründet zu sein, dass die Immersion als komplexitätsreduzierendes Werkzeug überhaupt ein Operieren in der Welt erst möglich macht. Wie sollte der Mensch auch überall gleichzeitig sein, alles gleichzeitig berücksichtigen und vor allem: immer und überall nachhaltig sein? Mithilfe der „totalen Immersion“, ermöglicht durch die virtuellen Welten (VR), können wir gezielt in Themen eintauchen. Ich lade dazu ein, mich auf diesem immersiven Tauchgang zu begleiten.

Genau wie andere Phänomene der innovativen Technologien unterliegt VR gewissen Voraussetzungen, damit sie sinnhaft eingesetzt werden kann. Unter anderem dieser Frage soll sich ein theoretischer Inputblock widmen. Daran anschließend möchten wir die totale Immersion in einem Aufstellungssetting aber selbst erproben und erleben. Denn in diesem Fall taucht das Immersionsphänomen einerseits dann auf, wenn wir in die virtuellen Welten eintauchen, andererseits tauchen wir aber innerhalb dieser Welt nochmals in die Rollen der Systemaufstellung ein.

Mithilfe der virtuellen Erkundungsaufstellung möchten wir die Beziehung zwischen Nachhaltigkeit und Immersion (sowie ausgewählten anderen Phänomenen) genauer betrachten und neu erzählen. Darüber hinaus sind auch die (Komplexitäts-)Sprünge zwischen den Welten und Rollen von Interesse und sollen gemeinsam besprochen werden. Schließlich sollen irritierende Thesen in einer Gruppenreflexion formuliert werden, die uns eine neue Sicht auf das technologische Trendthema der VR gewähren.



Elias Marks ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand von Prof. Dr. Georg Müller-Christ. Er hat einen Master in Wirtschaftspsychologie absolviert und beschäftigt sich mit Immersion als transformatives Lernformat für eine Nachhaltige Entwicklung.

Mittwoch 24.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

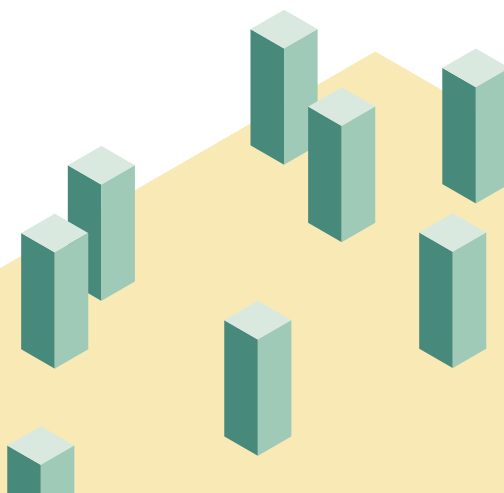
- Zur Phänomenologie der Immersion und Ästhetik
- Totale Immersion als transformative Lehre?
- Nachhaltigkeit und VR – Welche Ansätze gibt es?

Gemeinsame Erkundung:

- Erkunden von dem Wesen der Nachhaltigkeit in Zusammenspiel mit Immersion und weiteren Phänomenen

Gemeinsame Reflexion:

- Was können wir aus den virtuellen Welten mitnehmen, was wir im realen Leben nicht vorfinden?
- Systemaufstellungen in VR? Förderlich oder hinderlich?



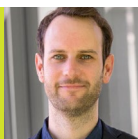
Workshop 12

Eine Erkundung von Polarisierung, Trauma und Politik

Wir leben in einer Zeit, in der Emotionalität zum Alltag gehört und eine irritierende Nachricht auf die nächste folgt. Skandalisierung und Empörung sind weit verbreitet, während sich viele Menschen nach einer weitsichtigeren Politikgestaltung sehnen. Dieser Workshop basiert auf der These, dass die gesellschaftliche Polarisierung in komplexen Wechselbeziehungen stehen – sei es durch die Erfahrungen der Corona-Pandemie, das Fortwirken der SED-Diktatur oder die transgenerationalen Traumafolgen der NS-Zeit.

Nach einem theoretischen Impuls zum Zusammenhang von Traumata und Polarisierung, Beispielen kollektiver Traumatisierungen sowie dem Begriff „traumainformiert“ erkunden wir in einer demokratischen Erkundungsaufstellung Wege und Potenziale zur Transformation demokratischer Zusammenarbeit und politischer Führung. Bei Mehr Demokratie e.V. zeigen die Erfahrungen, dass durch Zuhören, vertieften Dialog und die Arbeit mit Konflikten Verbundenheit und Zuversicht auch in polarisierten Gruppen entstehen kann.

In einer gemeinsamen, möglichkeitsorientierten Auswertung entwickeln wir Hypothesen und Handlungsmöglichkeiten für eine traumainformierte Zusammenarbeit, Führung und Demokratie. Alle Teilnehmenden erhalten durch einen strukturierten Prozess die Möglichkeit, die gewonnenen Ideen und Erkenntnisse sowohl in den organisationalen Kontext als auch in die eigene berufliche Praxis zu übertragen.



Dr. Josef Merk arbeitet als psychologischer Coach, Moderator und Workshopleiter und ist Mitglied im Bundesvorstand bei Mehr Demokratie e. V. In diesen Rollen verbindet er Psychologie mit Demokratie und arbeitet daran, dass Methoden wie Systemaufstellungen, vertiefte Dialogpraktiken und Inner Work breitere Anwendung in der politischen Praxis finden.

Donnerstag 25.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

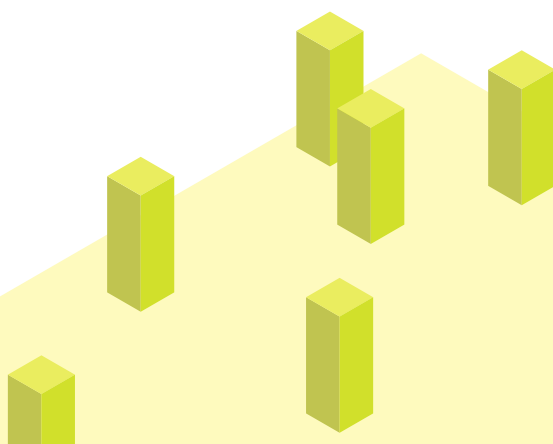
- Zusammenhang von Trauma und Polarisierung
- Beispiele kollektiver Traumatisierungen
- Traumainformierte Politik

Gemeinsame Erkundung:

- Demokratische Erkundungsaufstellung zum Zusammenhang von Polarisierung, Trauma und Politik

Gemeinsame Reflexion:

- Welche Irritationen, Fragen, Hypothesen und Möglichkeiten ergeben sich aus der Aufstellung?
- Wie könnte eine traumainformierte Zusammenarbeit, Führung und Demokratie aussehen?
- Inwiefern können die gewonnenen Hypothesen und Handlungsmöglichkeiten in den organisationalen Kontext übersetzt werden?
- Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus dem Erfahrenen für die eigene Arbeit ableiten?



Workshop 13

Wieviel Persönlichkeitbildung braucht Komplexitätsbewältigung? Eine Erkundung

In einer immer komplexeren Welt ist nicht allein Fachwissen, sondern vor allem die Fähigkeit zur Anwendung und Reflexion in dynamischen Kontexten entscheidend. Die zunehmende Entwicklungsorientierung in Bildung und Beratung stellt individuelle transformative Prozesse in den Fokus, um Menschen zum Umgang mit Komplexität zu befähigen. Neben der Entwicklung personaler Kompetenzen wird die Persönlichkeitsentwicklung zum Bildungsziel. Ein Blick in die Praxis zeigt jedoch, dass die Begriffe oft synonym verwendet und nicht klar voneinander abgegrenzt werden – obwohl der Entwicklungsbegriff mehr umfasst als den bloßen Kompetenzaufbau. Eine Unterscheidung der Begriffe könnte für Coaches, Beratende und Lehrende und die Ausgestaltung ihrer Angebote und Rollen jedoch von Bedeutung sein – so die Hypothese des Workshops.

Der Workshop bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Begrifflichkeiten Persönlichkeitsbildung, Persönlichkeitsentwicklung und personale Kompetenzen genauer kennenzulernen und Unterschiede zu reflektieren. Aufbauend auf dem Ansatz der Ich-Entwicklung werden die Konzepte der horizontalen Entwicklung (Lernen, i. S. v. mehr des Gleichen) und vertikalen Entwicklung (Reifeentwicklung) beleuchtet sowie die Bedeutung transformativer Entwicklung im Umgang mit komplexen Herausforderungen erkundet.



Lisa-Marie Seyfried ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Nachhaltigkeitscoaching der Universität Bremen und Doktorandin von Prof. Dr. Georg Müller-Christ. Sie hat zuvor einen Master in Wirtschaftspsychologie studiert und beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit dem Thema der Persönlichkeitsbildung im Hochschulkontext. Als zertifizierte Coachin koordiniert sie die Coachingausbildung für Studierende, die das Institut für Nachhaltigkeitscoaching anbietet.

Donnerstag 25.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

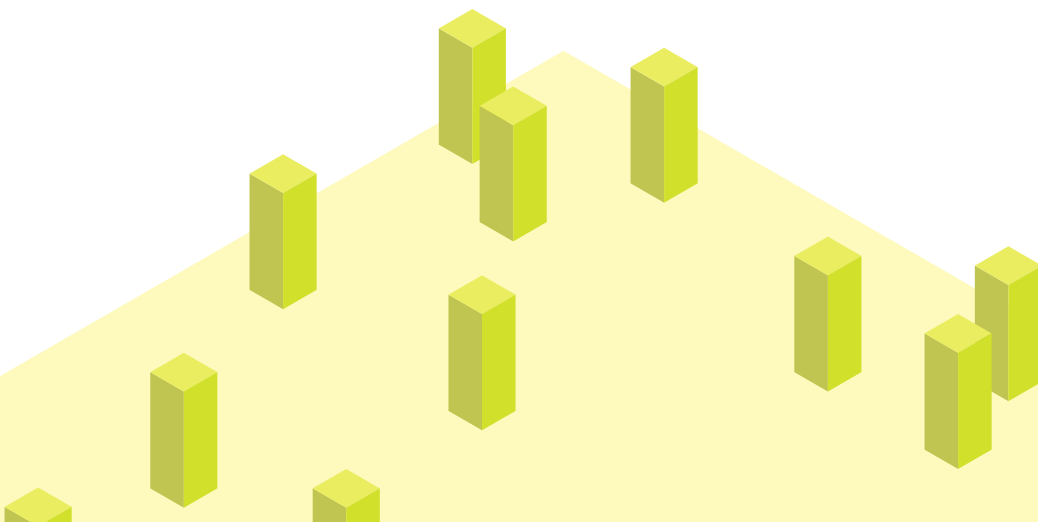
- Der Übergang zwischen Bildungsparadigmen als Ausgangspunkt der Erkundung
- Wissens-, Kompetenz- und Entwicklungsorientierung
- Horizontale und vertikale Entwicklung

Aufstellung:

- Das Zusammenspiel aus Persönlichkeitsbildung und Komplexitätsbewältigung

Reflexion:

- Welche Erkenntnisse, Irritation und Fragen ergeben sich aus der Aufstellung?
- Welche Hypothesen ergeben sich für die eigene Rolle?



Workshop 14

Klimaemotionen erkunden, einem Sustainability Mindset Raum geben

Wie begegnen wir dem menschengemachten Klimawandel, einer der zentralen Herausforderungen unserer Gegenwart? Nachhaltigkeit ist ein so komplexes Thema, dass das Wissen um den Klimawandel allein die Weltgemeinschaft noch nicht dazu motivieren konnte, ihre Treibhausgasemissionen, Umweltverschmutzungen oder die Zerstörung von Lebensraum deutlich zu reduzieren. Daraus ergibt sich die sogenannte „Wissens-Handlungs-Lücke der Nachhaltigkeit“.

Wir haben das Wissen, wir haben Entwicklungsziele, wir können mögliche Folgen der Krise abschätzen, aber wir handeln leider nicht dementsprechend. Was könnte uns also dabei helfen, diese Lücke zu schließen?

Einen Ansatz dazu sehe ich in einem ganzheitlichen Verständnis von Nachhaltigkeit – mit Kopf, Herz und Hand. Damit schließe ich mich zahlreichen Expert:innen der nachhaltigen Entwicklung an. In meinen Forschungsarbeiten lege ich dabei den Fokus besonders auf die emotionale Komponente und recherchiere zum Thema Klimaemotionen. Dabei wird deutlich: Auch in beruflichen Kontexten finden emotionale Diskurse rund um das Thema Nachhaltigkeit statt. Bei der Arbeit mit Praktiker:innen aus dem Nachhaltigkeitsbereich zeigt sich mir, dass neben der Vermittlung von Wissen und Unterstützung am Arbeitsplatz vor allem der Austausch mit Peers sowie die Möglichkeit zur persönlichen Reflexion als unterstützend bei der Bewältigung nachhaltigkeitsbezogener Herausforderungen wahrgenommen werden. Darüber hinaus scheinen emotionale Kompetenzen eine entscheidende Fähigkeit zur Bewältigung dieser erlebten emotionalen Zustände darzustellen.

In diesem Workshop wollen wir deshalb gemeinsam erkunden, wie uns die emotionale Auseinandersetzung mit dem menschengemachten Klimawandel bei dem Umgang mit der Krise unterstützen kann und welche Rolle die Entwicklung eines „Sustainability mindsets“ hierbei spielt.



Juliane Scheering, M.Sc, ist studierte Wirtschaftspsychologin, EASC-Coachin in Ausbildung und seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Georg Müller-Christ. In ihrer Dissertation erforscht sie die Bedeutung von Klimaemotionen im Arbeitskontext von Sustainable Practitioners und Persönlichkeitsentwicklung als Bestandteil von Klimabildung.

Donnerstag 25.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Die Knowledge-Action Gap als Herausforderung für Nachhaltige Entwicklung
- Definition und Relevanz von Klimaemotionen und dem Umgang mit ihnen (Emotionale Kompetenzen; „whole person learning“)
- Sustainability Mindset Framework & Spiritualität

Gemeinsame Erkundung:

- Erkundungsaufstellung zum emotionalen Sustainability Mindset

Gemeinsame Reflexion:

- Welche irritierenden Thesen lassen sich in Bezug auf Klimaemotionen formulieren?
- Welche neuen Bilder sind zum Thema Sustainability Mindset entstanden?
- Welche Impulse ergeben sich aus der Erkundung für die eigene Arbeitstätigkeit?

Workshop 15

Blue Zone als Zukunftsmodell – Wie wir Altern und Pflege neu denken können

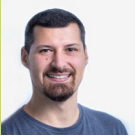
Deutschland steht vor großen Herausforderungen: Die Gesellschaft wird älter, das Pflegesystem ist überlastet, und immer mehr Menschen – unabhängig vom Alter – erleben Einsamkeit. Die klassische, institutionelle Pflege wird diesen Wandel allein nicht tragen können. Parallel steigt die Zahl psychischer Erkrankungen – oft verbunden mit dem Verlust tragfähiger sozialer Beziehungen.

Doch es gibt alternative Bilder einer gelingenden Lebensphase im Alter: In den sogenannten Blue Zones – Regionen mit besonders hoher Lebenserwartung – stehen Gemeinschaft, alltägliche Bewegung und ein tiefes Gefühl von Sinnhaftigkeit im Zentrum des Alltags. Diese Orte laden uns dazu ein, unser Verständnis von Altern, Pflege und Miteinander grundlegend zu hinterfragen.

Was können wir aus den Blue Zone-Prinzipien lernen? Und wie könnten wir sie in unsere Gesellschaft, unsere Arbeit und unser persönliches Leben übertragen?



Heide Holi ist Sozialunternehmerin und Wirtschaftswissenschaftlerin. Sie war acht Jahre Geschäftsführerin eines gemeinnützigen Pflegeunternehmens und ist derzeit Geschäftsführerin des Martinsstifts Lilienthal e. V. und Mitgründerin und Geschäftsführerin der Sentient gGmbH. Außerdem ist sie zertifizierte Leiterin für Systemaufstellungen, Neurofeedback-Coach und begeistert sich für die Schnittstellen von Inner work & growth mit Social Enterprise.



Dr. Denis Pijetlovic ist Gesundheitswissenschaftler und Wirtschaftspsychologe. Er ist Geschäftsführer der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit (VAN) und arbeitet ehrenamtlich im Vorstand des Martinsstifts e.V. der Evangelische Dienste Lilienthal. Er hat eine Fortbildung in der Hospiz-Begleitung absolviert. Zudem hat er seine Dissertation über das Potential der Pflege-Robotik für Wirtschaft und Gesellschaft mithilfe von Erkundungsaufstellungen verfasst.

Donnerstag 25.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Impuls:

Einführung in die Idee der Blue Zones: Was zeichnet diese Regionen aus – und was macht sie im Hinblick auf Lebensqualität und soziale Einbindung so besonders?

Systemische Visualisierung:

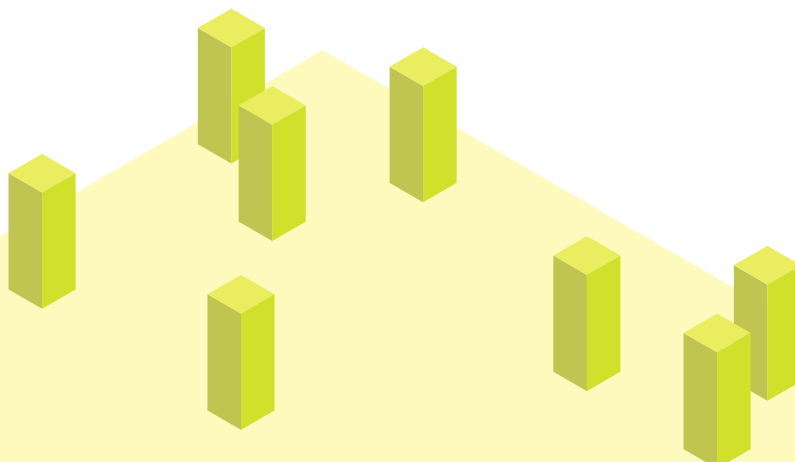
In einer systemisch inspirierten Visualisierung wenden wir uns dem Konzept der Blue Zones zu: „Wie fühlt sich das Leben in einer Blue Zone an? Und was wäre anders, wenn wir diese Prinzipien in unsere Gesellschaft integrieren?“

Erkundungsaufstellung:

In einer prototypischen Aufstellung erforschen wir, wie sich Blue-Zone-Prinzipien auf unsere Lebensweise und insbesondere auf die letzte Lebensphase auswirken könnten. Welche Dynamiken zeigen sich, wenn wir neue gesellschaftliche Modelle des Alterns ins Feld holen?

Reflexion & Gruppendiskussion:

Raum für Nachklang, Resonanz und Integration: Was hat sich gezeigt? Welche Impulse nehmen wir mit – für uns selbst, für unsere berufliche Praxis oder für das große Ganze?



Workshop 16

Das Ende der Zeit – die eigene Vergänglichkeit erkunden

Wie begegnen wir dem Unvermeidlichen, dem großen Geheimnis unseres Lebens – dem Tod? In einer Welt, die nach Kontrolle und Planung strebt, bleibt das Sterben oft unsichtbar und rätselhaft. Wissenschaft und Gesellschaft begegnen dem Tod häufig rationalisierend, distanziert und vorsichtig. Dabei birgt eine offene, direkte und mutige Erkundung der eigenen Sterblichkeit die Chance, tiefer in die Fülle und Kostbarkeit des Lebens einzutauchen.

In diesem Workshop laden wir Sie ein, sich auf eine behutsame und gleichzeitig kraftvolle Weise dem Thema Tod und Sterben anzunähern. Mit der Methode der Erkundungsaufstellung schaffen wir gemeinsam einen geschützten Raum, in dem Sie persönliche Zugänge zu Fragen der Vergänglichkeit finden können. Wie verändert sich unsere Perspektive, wenn wir die eigene Endlichkeit nicht verdrängen, sondern bewusst erfahren und annehmen?

Freuen Sie sich auf eine wertvolle Erfahrung, die Erkenntnisse, Verbundenheit und überraschende Lebensenergie bereithalten kann. Entdecken Sie in diesem Workshop die Lebendigkeit, die entsteht, wenn wir uns gemeinsam der Zerbrechlichkeit und Schönheit unseres begrenzten Daseins stellen.

Der Workshop zeigt auch auf, wie Erkundungsaufstellungen als neue epistemische Praktik Wissenschaft und Praxis auch in existenziellen Themen verbinden können.



Ina Rohlandt arbeitet seit über 20 Jahren mit Menschen am Lebensende. Würdevolles selbstbestimmtes Leben bis zuletzt ist ihr Anliegen. Den Menschen mit seinen Bedürfnissen, Erwartungen und Erfahrungen immer wieder ins Zentrum des Handelns zu setzen ist ihre Motivation im beruflichen wie privaten Kontext. Irritationen als Chancen im Leben zu verstehen ist ihre Lebensaufgabe. Sie ist aktuell als Geschäftsführerin eines ambulanten Hospiz- und Palliativdienstes tätig, Diplom Sozialarbeiterin, Theaterpädagogin, systemische Coach, Trauer- und Traumberaterin. Seit Jahrzehnten leidenschaftlich begeisterte Aufstellende in Psychodrama, Supervision, Teambuildings- und Coachingprozessen.



Prof. Dr. Georg Müller-Christ ist Professor für Nachhaltiges Management im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen. Er engagiert sich als ehrenamtlicher Aufsichtsrat in den Evangelischen Diensten Lilienthal, die mehrere Pflegeeinrichtungen für Senior:innen betreiben. Er hat mit Heide Holli und Denis Pijetlovic die Sentient gGmbH gegründet, die die Sprachfähigkeit der Menschen zum Thema Leben und Sterben intensivieren will.

Freitag 26.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

Skizzierung verschiedener philosophischer, psychologischer und gesellschaftlicher Perspektiven auf den Tod und die eigene Sterblichkeit. Wir schaffen eine gemeinsame Wissensbasis und öffnen unseren Blick für unterschiedliche Zugänge zum Thema.

Erkundungsaufstellung:

Praktische Erkundung der persönlichen und kollektiven Dimensionen von Sterben und Vergänglichkeit. Sie erleben unmittelbar, wie der Umgang mit der eigenen Endlichkeit innere Prozesse und Einsichten hervorbringt.

Gemeinsame Auswertung:

In einem offenen und respektvollen Austausch reflektieren wir unsere Erlebnisse und Erkenntnisse. Gemeinsam betrachten wir, was die bewusste Auseinandersetzung mit dem Ende für unser Leben hier und jetzt bedeutet.

Workshop 17

Erkundungsaufstellung trifft Physiotherapie – Heilung in Systemen integrieren am Beispiel des Körpersystems

In diesem Workshop erkunden wir die Transformation der Systemintelligenz in das Format der Systemheilung durch die Intention des Intervenierenden. Wie wäre es, wenn systemische Beschwerden dadurch abnehmen, dass du dich dem System z. B. dem Körpersystem zuwendest und genauer hinschaust?

In der Einführung werden die Teilnehmenden in eignen Körperwahrnehmung begleitet. Unser Körper zeigt uns, dass er ein Bestreben hat in Balance zu sein und bemerkenswerte Anpassungsstrategien besitzt. Vor allem aber möchte er nicht krank oder in einem Ressourcendefizit sein. Von diesen systemischen Selbstheilungskräften können wir lernen. Wir können lernen daran zu glauben und diese zu transferieren.

In der Erkundungsphase werden wir uns der eigenen erkundenden Haltung zuwenden, wenn wir eine doppelt verdeckte Systemaufstellung der Heilungsenergie widmen. In der Reflexion und Auswertung können wir austauschen wie sich Heilung in Systemen spüren und beobachten lässt.

Aus dem Workshop lässt sich mitnehmen, dass es einen Grundglaube an Heilungskräfte in allen lebendigen Systemen geben kann und die Sichtbarwerdung (Spürung) durch Systemaufstellungen.



Catharina Christ, als staatlich anerkannte Physiotherapeutin BA. Mit der Weiterbildung als zertifizierte Systemische Aufstellerin habe ich meine persönliche Methode entwickelt: die PHYSIOaufstellung. Das Leben ist facettenreich und voller Qualitäten u.a. die der Selbstheilung. In der Arbeit mit Menschen sehe ich meine Aufgabe darin jedes Individuum auf dem Weg zur ganz eigenen Lebensqualität zu unterstützen, auch wenn es bedeutet, mal eine Systemaufstellung zu machen, um neue und heilsame Perspektiven zu gewinnen

Freitag 26.9.2025

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Einführung:

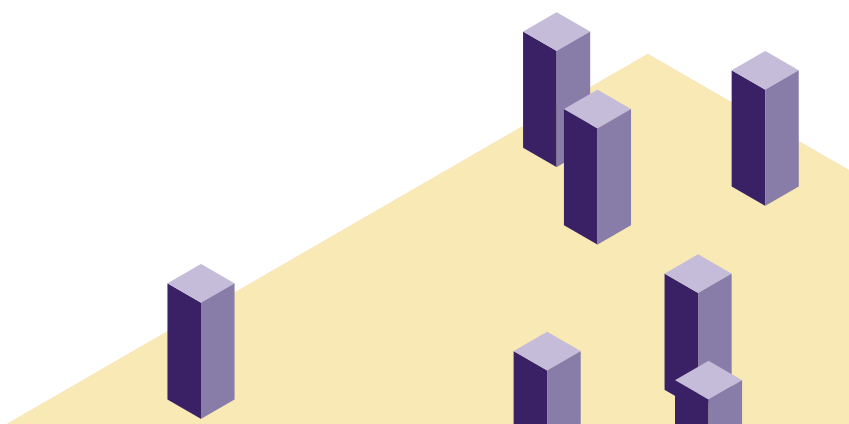
- Körperwahrnehmungsübung
- Körper als Resonanzraum
- PHYSIOaufstellung.de
- Haltung Heilung als Systemgedanke

Aufstellung:

- Körpersystembeispiel
- Intentionshaltung erkunden
- (Experimentaufstellung zur Integration)

Auswertung:

- Wie lässt sich Heilung in Systemen erspüren?
- Wie lässt sich Heilung in Systemen beobachten?



Workshop 18

Die Qualität der neuen Zeit erkunden mit Social Presencing Theatre

Um Transformationsprozesse entlang der Theorie U zu unterstützen, entwickelten Otto Scharmer und Arawana Hayashi das sogenannte Social Presencing Theater (SPT). Es ist eine Methode, die auf wundersame Weise alltägliches Leben, Achtsamkeit und Meditation, individuelle und Co-Kreativität miteinander verwebt. Neben der kognitiven Intelligenz werden auch die Herzintelligenz und insbesondere die verkörperte Intelligenz genutzt, die allesamt im sozialen Feld zugänglich sind.

Arawana Hayashi nennt es: „Social Presencing Theater – the art of making a true move“. Es geht also weniger um den nächsten richtigen Schritt, sondern um den wahren. Wahr aus der Perspektive des sich selbst fühlenden Systems.

Wie kann das Neue, das bereits in der Luft liegt, aber noch nicht sichtbar oder beschreibbar ist, erkannt und erfasst werden? Und kann das, was noch keine konkrete Form hat - weder Worte noch Bilder - bereits Ausdruck finden?

In diesem Workshop lade ich dazu ein, diese Fragen ganz leibhaftig, also verkörpert zu erkunden mithilfe von verschiedenen Übungen aus dem Social Presencing Theater. Es geht raus aus dem Kopf – rein in den Körper, alle Sinneskanäle öffnend, sich neugierig dem Spürbewusstsein widmend, um dann aus dem Nichtwissen heraus eine Bewegung entstehen zu lassen. In anschließendem Austausch wird dieser gerade entstandene Ausdruck reflektiert, so dass ähnlich wie bei den Thesenbildungen im Erkundungsaufstellungsprozess, dieser Ausdruck zum multiperspektivischen Eindruck wird. Und so wiederum zum Ausdruck des aus dem Feld emergierenden Neuen.



Nicole Rothmann ist systemische Coach und Beraterin, Aufstellungsleiterin und Leiterin für therapeutischen Tanz, passionierte Salsa Tänzerin und SPT Praktizierende. Sie ist wild entschlossen, Körperweisheit in die Wissenschafts- und Businesswelt zu bringen, um so dem kognitiven Verstand einen lebensdienlichen Sparringspartner an die Seite zu stellen. Seit gut 3 Jahren leitet sie den Arbeitskreis: Online Erkundungsraum – Wie kommt das Neue in die Welt? Zuvor war sie als gelernte Schneiderin und Dipl.-Ing. Bekleidungstechnik gut 25 Jahre international in der Modebranche tätig und hat ihren ausgeprägten Spürsinn für neue Trends in kreative Kollektionen umgesetzt.

Freitag 26.9.2025

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpuls:

- Social Presencing Theater

Leibhaftiges Erkunden:

- Mit Hilfe verschiedener Übungen aus dem Social Presencing Theater bisher gesammelte Eindrücke und Erkenntnisse des Conposiums verkörpern und in den Ausdruck bringen

Gemeinsame Reflexion:

- Welche Qualitäten des Neuen sind spürbar?
- Was wäre der „next true move“?